



Ute Schaeffer

FAKE
STATT
FAKT

Wie Populisten, Bots
und Trolle unsere
Demokratie angreifen

dtv

**Ausführliche Informationen über
unsere Autoren und Bücher**
www.dtv.de

Dieses Buch ist auch als eBook erhältlich.

Von Ute Schaeffer ist bei dtv außerdem erschienen:
Einfach nur weg. Die Flucht der Kinder.



Originalausgabe 2018

© 2018 dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, München

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Sämtliche, auch auszugsweise Verwertungen bleiben vorbehalten.

Für Inhalte von Webseiten Dritter, auf die in diesem Werk verwiesen wird, ist ausschließlich der jeweilige Anbieter, Betreiber und/oder Nutzer verantwortlich. Die dort geäußerten, im Werk wiedergegebenen und ggf. rechtswidrigen und menschenfeindlichen Äußerungen, die über hier zitierte Accounts und Anbieter verbreitet werden, geben nicht die Meinung von Autorin und Verlag wieder. Einige der im Werk zitierten Beiträge und Inhalte Dritter wurden zu einem späteren Zeitpunkt oder nach Redaktionsschluss 1.3.2018 gelöscht oder sind nicht mehr abrufbar. Zu Demonstrationszwecken und zur besseren Verständlichkeit werden öffentlich zugängliche, in den Sozialen Medien veröffentlichte Inhalte ohne Korrektur von Interpunktion oder Orthographie zitiert.

Umschlaggestaltung: Isabella Grill/dtv

Satz: Fotosatz Amann, Memmingen

Gesetzt aus der Minion Pro 10,25/12'

Druck und Bindung: CPI, Ebner & Spiegel, Ulm

Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in Germany · ISBN 978-3-423-26190-6

Inhalt

TEIL 1

WIR GEGEN DIE ANDEREN – DIE GEGENÖFFENTLICHKEIT IM NETZ

Umzug in die andere Echokammer. Die Recherche **13**

Fake statt Fakt – das heißt was? · Mitmachen und erleben – nicht mehr nur kommunizieren · Warum das Buch zum Thema? · Radikalisierung über das Netz · Wie Sprache Wirklichkeit verändert · Der Selbstversuch

Eine Gegenöffentlichkeit schaffen – Medien der Neuen Rechten im Netz **25**

Die Akteure – von der nationalkonservativen Traditionsmarke bis zum Blog · Protest aus dem Nichts – Emotionen füllen nachrichtenarme Zeiten · Tendenzmedien und Politik-PR – verbreitet wird vor allem Werbung · Die Medien der Neuen Rechten · Mitmachen und erleben – jeder kann aktiv werden · Echokammer-Live: mein Besuch auf der *Compact*-Konferenz 2016 · Vielfältiges Angebot: vom Verschwörungsportal bis zum anonymen Fake-Blog · Gemeinsam sind wir stark: die rechte Filterblase · Die Strategie · Reichweite erhöhen: Social Bots in der digitalen Gegenöffentlichkeit · Inhaltliche Schlagseite – Fake als redaktionelles Mittel · Schlüsselthemen: Flüchtlinge und Terror · Emotion als Verstärker

Die Grenze des Sagbaren verschieben **62**

Die rechte Brille, mit der ich die Welt betrachte · Katalysator-Themen · Die Erzählungen in der rechten Echokammer · Alles darf gesagt werden – ?

Die »Wir-gegen-die!«-Kommunikation der AfD:

Provokation und Protest statt Programm und Problemlösung 106

Der direkte Draht zum Volk – Soziale Medien als ideales Medium der Populisten · Tabubruch durch Spitzenpolitiker · Eskalation zur besten Sendezeit: die AfD und die »Systemmedien« · Deutungshoheit durch hohe Frequenz · Zielgruppengerechte Ansprache: Emotionen schaffen, um sie zu bedienen · Protest braucht Feinde · Mit wenigen Themen punkten · Provokation um jeden Preis · Die Echokammern der AfD: Einladung für rechtsextreme Positionen · Menschenrechte? Ja, aber nicht für alle! · Die Twitterstrategie der AfD · Reichweite über Contentsharing · Parolen statt Programm

Rechtsextremer Flashmob –

die Identitäre Bewegung 135

Digitaler Flashmob – Sponti-Aktionen online und offline · Netz-Avantgarde und Widerstandsgruppe · Die Kriegserklärung: die IB als europäische Marke · Der rote Faden identitärer Erzählungen · Etikettenschwindel: die »Wortschmiede« der Identitären · Genderwahn bei der IB · Wie aus abstrakten Begriffen Botschaften und Aktionen werden

Bericht aus der Echokammer –

Erfahrungen nach zwei Jahren Selbstversuch 155

Persönlichkeitsspaltung zu Recherchezwecken · Keine Ideologie ohne Erzählung · Einheitsmeinung statt Meinungsvielfalt

TEIL 2

AKTEURE VON AUSSEN

Alte Methoden, digitale Technik – und eine Botschaft der Stärke.

Die (Des-)Informationsarbeit des Kreml 167

Russlands digitale Medienstrategie für Westeuropa · Russische Medien als Teil der Gegenöffentlichkeit in Deutschland · Die Rollenverteilung – das starke Russland, das schwache Europa · Alte Methoden, neue Technik · Digitale Verstärker: Vernetzung mit Platt-

formen der Neuen Rechten · Politische Verbindungen zu Rechtspopulisten in Deutschland · Regieanweisungen der Politik: Schlüsselbegriffe und Themen · Politische Destabilisierung – und Polarisierung der öffentlichen Meinung · Die Kampagne #unserelisa · Die Kampagne #lügenpresse · Medien im Zensurstaat Russland: Information als Herrschaftsinstrument · (Des-)Information als Waffe im hybriden Krieg · Informationen als Waffe – die Strategie des Verteidigungsministeriums · Die Ukraine als Testfall des hybriden Krieges · Agendasetting im Krieg: Anweisungen des Kreml für die Ostukraine · Die Ukraine-Erzählung in den russischen Auslandsmedien · Politisches Marketing: Trolle im Dienste der Politik · Die Wirkung: Misstrauen und Verunsicherung

**Deutschland ist der Feind der Türkei –
wie Erdoğan über seine Medien
die deutsche Öffentlichkeit polarisiert**

204

Die deutsch-türkische Beziehungskrise 2016/17 · Türkische TV-Sender als Multiplikatoren der AKP-Politik in Deutschland · Türken in Deutschland – für Erdoğan wichtige politische Zielgruppe · Das Netzwerk der AKP in Deutschland · Die Proteste im Gezipark 2013 – der Beginn einer neuen AKP-Medienstrategie · Erdoğan's Trolle · Medien stramm auf Erdoğan-Kurs · Der Stoff, aus dem die Erzählungen der AKP sind · Deutschland steht auf Seiten der Feinde der Türkei und unterstützt den Terror · Die Türken werden wegen ihres Glaubens, ihrer Werte, ihrer Identität beschimpft · Medien und Politik verbreiten Lügen über die Türkei · Deutschland ähnelt der Nazidiktatur, es herrscht Rassismus · »Nazimädchen Merkel« – das Echo der Botschaften Erdoğan's in den Sozialen Medien · Die freiwilligen Unterstützer im Netz

**Der Medien-Dschihad des IS –
Informationen als Werkzeug des Terrors**

229

Radikalisierung vor dem Computer – wie Dschihadisten in Deutschland angeworben werden · Anis Amri – Berlin, Anschlag auf den Breitscheidplatz 19. 12. 2016 · Ohne digitale Medien kein globaler Dschihad des IS · Wer radikalisiert sich? · Dschihad und Terror in Echtzeit – den Schrecken multiplizieren · Kein Weltreich ohne

internationale Propaganda – die Entwicklung seit 2014 · Die Medienstrategie des globalen Dschihad · Informationen als Waffe im Kampf gegen die »Kreuzzügler« · Flexible Wege zum Kunden · Moderne mediale Verpackung · Der Kampf findet auch auf dem Schlachtfeld der Medien statt · Die Medienunternehmen des digitalen Kalifats · Medienplattformen für unterschiedliche Zielgruppen · Der Terror-Ticker *Amaq* – die Nachrichtenagentur des IS · Die Zielgruppen des IS · Die Erzählung für die Zielgruppen in Deutschland: Komm raus aus Isolation und Ungerechtigkeit und werde ein Held! · Scharia statt Demokratie – die verfassungsfeindliche Botschaft kommt bei den Nutzern in Deutschland an

Big Data, Microtargeting, Profiling –

wie mit Donald Trump ein Populist Präsident wurde

254

Die Marke Trump: made by social media · Die Fiktionalisierung der Politik · Der Twitter-Präsident: Politik in 140 Zeichen · Mobilisierung durch Provokation: Trumps Angriff auf Staat und Medien · Alternative Medien verbreiten alternative Fakten · Medium gegen das Establishment: *Breitbart.com* · Das Internet als Schlüsseltechnologie für das Erstarken der Alt-Right-Bewegung · Die technischen Zutaten für den Erfolg von Trump · Warum ein Trump-Wahlkampf in Deutschland (noch) nicht funktioniert · Wahlkampf via Direktmarketing · Kommerzielle Trolle in Mazedonien machen Werbung für Trump

Digitales Marketing –

wie das Netz mir hilft, an den Fakten vorbeizusehen

278

Wie Facebook gläserne Nutzer serviert · News oder Marketing? – Wenn die Gesetze der Werbung den Stellenwert von Informationen bestimmen · Eine gute Platzierung bei Google schafft Reichweite · Algorithmen bestimmen, was ich sehe – bestimmen sie auch, wie ich mich verhalte? · Kinderleicht: Facebook-Werbung schalten · Werbung leicht gemacht: Erstwähler über Facebook für die AfD begeistern · Achtung ansteckend! Warum sich vor allem Gefühle so gut im Netz verbreiten lassen und warum Soziale Medien so wirkungsvolle Verstärker sind · Roboter, die sich verhalten wie Menschen: Social Bots

**Kein Algorithmus der Welt wird uns das
kritische Denken abnehmen**

289

Wie groß ist der politische Schaden? · Es geht um einen anderen Gesellschaftsentwurf · Weltvereinfachungsformeln für eine komplexe Welt · Desinformation als Mittel zum Zweck · Postfaktisch ist nicht neu · Digitales Agendasetting und Meinungsbildung · Und nun? Digitale Öffentlichkeit gestalten – ein paar Vorschläge · Der digitale Strukturwandel ist eine großartige Chance auf mehr Demokratie

Anhang

315

Anmerkungen · Quellen · Glossar · Dank

TEIL 1

**WIR GEGEN DIE ANDEREN –
DIE GEGENÖFFENTLICHKEIT IM NETZ**

Umzug in die andere Echokammer. Die Recherche

Eilmeldungen erscheinen als Push-Nachrichten direkt auf dem Bildschirm meines Smartphones und lösen einen Signalton aus. Ich teile auf Twitter, was ich lesenswert finde, stehe täglich in Kontakt mit Menschen, die sich für dieselben Themen begeistern wie ich. Über meinen Newsfeed bei Facebook, die vielen Accounts, denen ich auf Twitter folge, und die Kontakte, die ich über das berufliche Netzwerk LinkedIn habe, erreichen mich die Themen, über die ich informiert sein will: internationale Politik, deutsche Außen- und Entwicklungspolitik, Medienentwicklung, Menschenrechte. Viele unterschiedliche Quellen liefern Informationen, Kommentare, Meinungen, die ich parallel lese, höre und sehe. Ich bin gut informiert, ich verpasse nichts. Davon bin ich überzeugt.

Bis zu einem harmlosen Tweet, den ich 2016 teilte – eine Meldung der deutschen Wirtschaft, in der es um die Schwierigkeiten ging, Flüchtlinge im deutschen Arbeitsmarkt zu integrieren. Nach nur wenigen Minuten brachte mir das eine gehässige Rückmeldung ein: »Bist Du Schlampe denn auch bereit, mit irgendwelchen Flüchtlingen Deine Wohnung zu teilen?« Ein anderer warf mir »Gutmenschengesülze« vor.

Ähnliche Reaktionen fing ich mir bei meinem Kommentar für die *Deutsche Welle* ein, der den wachsenden Einfluss von Trollen und Bots in der deutschen Öffentlichkeit beschrieb. Eigentlich ein klares Plädoyer dafür, Themen der Populisten vor der Bundestagswahl genau anzusehen und die dahinter stehenden Ängste und Argumente ernst zu nehmen.

Gleich einen ganzen Schwarm Kommentare zog dieser Artikel nach sich: »(...) so gieße ich lieber und mit Freude Wasser in den Wein und reibe mich an Edel-Journalisten wie Frau Ute Schaeffer. Mit diesem Geiste hätte sie es auch in der DDR weit gebracht. Gelobt sei die Schere im Kopf und die gelebte Selbstzensur. DDR 2.0 lässt grüßen!«

»Ist halt typisch,« schrieb ein anderer. »Nicht ausgewogen und links-lastig. Wen überrascht's? Daher möchte ich sinngemäß Ihre in einem älteren Post geschriebenen Worte verwenden: Die Medienlandschaft und ÖR [öffentlich-rechtliche Sender] hierzulande sind betrübt, dass sie ihr Monopol auf Desinformation zu verlieren beginnen.« Ein Satz, den ich nie geschrieben habe. Und ein Dritter beschimpfte mich persönlich: »Ich dachte, sie verfressen längst Ihren Bonus, den sie in den Zwangsabgaben-Medien erhalten!«

Verpasse ich wirklich nichts? Warum so viel Aggression, wenn ich mich zur Flüchtlingspolitik, zu Presse- und Meinungsfreiheit äußere? Woher diese Wut? Da sprechen Menschen zu mir, die offensichtlich ganz andere Schlagzeilen und Bilder bewegen als mich.

Wenn Journalismus den Job hat, das ganze Bild zu zeichnen, die gesellschaftliche Diskussion in ihrer Breite zu kennen und zu verstehen – fehlt mir dann nicht dieser Teil der Debatten und der politischen Auseinandersetzung? Kenne ich die Themen, die dort diskutiert werden? Mir wurde klar, dass ich den Wandel in unserer Öffentlichkeit nur verstehen werde, wenn ich mich dafür interessiere, woher die aggressive, empörte und hasserfüllte Haltung kommt, die aus dem Netz in unsere Gesellschaft schwappt, sie erfasst und verändert. Mich damit auseinandersetze, welche Themen die Menschen dort bewegen.¹ Deshalb: Raus aus meiner eigenen Informationsblase, die normalerweise am Morgen vom *Deutschlandfunk* oder dem *WDR* gespeist wird, im Laufe des Tages von ein paar Zeitungen und meinen Newsfeeds in Sozialen Medien und am Abend von den *Tagesthemen* oder einem Politikmagazin abgerundet wird.

Für meine Recherche baute ich eine alternative Identität unter Pseudonym im Netz auf, mit der ich die Diskussionen in verschiedenen rechten und populistischen Gruppen bei Facebook und auf Twitter verfolgte. Über knapp zwei Jahre nutzte ich diese Accounts parallel zu meinem gewohnten Newsfeed. Und hatte mit jedem einzelnen Tag klarer vor Augen: Die Themen der einen – das sind nicht die Themen der anderen. Die Neujahrsrede Frauke Petrys beispielsweise wird in keinem meiner Alltagsmedien auch nur erwähnt, auf den rechten Accounts wird sie vielfach geteilt und erzeugt Resonanz. Lange bevor ich in einer Hauptnachrichtensendung erfahre, dass der

Vergewaltiger und Mörder der Studentin Maria L. in Freiburg ein Asylbewerber aus Afghanistan war, schwappen Wut und Hass und jede Menge falscher Meldungen durch die rechten Social-Media-Gruppen. In den Alltagsmedien kommt diese Diskussion erst mit großer Verspätung an. Es ist, als ob die beiden Diskurse nichts miteinander zu tun hätten.

Mitte April 2017 titeln die großen bundesweit erscheinenden Zeitungen auf meinem Schreibtisch: »Schäuble will europäischen Währungsfonds«, »Die Wahl in Frankreich: Leider rechts«², »Seehofer wird wohl weitermachen«, »Sicherheitsrat verurteilt Raketentests Nordkoreas«, »Türkei verurteilt Folterbericht des Europarats«. Von diesen Themen findet sich kaum eine Spur auf den Plattformen und in den Netzwerken, um die es bei dieser Recherche geht. Hier regieren andere Themen: Gewalt, die von Flüchtlingen ausgeht, die Erfolge der AfD – und die Präsidentenwahl in Frankreich ...³ Vor der Wahl in Frankreich sind sich die Quellen in meinen Recherche-Accounts sicher, dass Lügenpresse und Systemparteien den Sieg des rechtsextremen Front National verhindern werden, indem sie die Wahl manipulieren. Nachdem der Front National im ersten Wahlgang das beste Ergebnis seiner Parteigeschichte holte, gibt es diverse Glückwunschartikeln an Spitzenkandidatin Le Pen – verbunden mit den besten Wünschen an das neue, auf dem Parteitag gerade frisch gewählte Spitzenduo der AfD, Alexander Gauland und Alice Weidel.

Mit der Recherche zu diesem Buch betrat ich einen anderen Informationsraum, den der Rechten, der Autoritären und der Populisten. Mich erreichte nur kurze Zeit nach dem Anschlag auf den Weihnachtsmarkt am Berliner Breitscheidplatz über Twitter die rhetorische Frage von AfD-Politiker Pretzell: »Wann schlägt der deutsche Rechtsstaat zurück? Wann hört diese Heuchelei endlich auf? Es sind Merkels Tote! #Nizza #Berlin.« Und ich lernte bei *Russia Today Deutsch*, dem staatsfinanzierten russischen Auslandssender, dass der starke Mann im Kreml der eigentliche Reformier sei. Lauter Geschichten, Bilder und Begriffe, denen ich in meiner eigenen »Informationsblase« nicht begegne. Und um diese Geschichten geht es in diesem Buch.

Fake statt Fakt – das heißt was?

»Alles Fake!« Das englische Wort findet inzwischen überall Verwendung, um mit einem Schlag die Meinung eines Gegenübers niederzumachen. Donald Trump beschimpft Reporter von *CNN* und anderen Medien⁴ als Vertreter der »Fake News«. Obgleich er doch selbst zu denen gehört, die immer wieder falsche Informationen über Twitter verbreiten.

Doch zurück zur eigentlichen Bedeutung: »Fake« heißt Falschinformation. Gemeint ist die gezielte Verbreitung von manipulierten Nachrichten und Falschmeldungen, um die Adressaten zu manipulieren oder einer Gruppe oder einzelnen Individuen zu schaden.⁵ Fake hat mehr als eine Gestalt: Manchmal handelt es sich dabei um eine völlig falsche und frei erfundene Information oder um reine Spekulation – wie bei den Verschwörungstheorien zu 9/11. Weit öfter jedoch vermischt Fake tatsächlich zutreffende Fakten, z. B. zu einem Terroranschlag in Europa, mit falschen Informationen zum Täter, zu den Opfern, zum Tathergang. Fake zerlegt Zusammenhänge, indem alte Sachverhalte immer wieder als »aktuell« verbreitet oder Medienbeiträge in einen gänzlich anderen Sinnzusammenhang gestellt werden.

So wird der Begriff in diesem Buch verstanden, das sich ganz überwiegend auf gezielte Falschmeldungen und manipulierte Nachrichten und Berichte beschränkt, welche über entsprechende Portale oder Gruppen im Netz mit dem Ziel maximaler oder sehr gezielter digitaler Verbreitung publiziert werden. Neben dem eher allgemeinen und inzwischen zu breit eingesetzten Begriff Fake werden diese auf den nächsten Seiten auch als »Falschinformation«, »Desinformation« oder eben »gezielte Falschmeldung« bezeichnet. In den Posts und Einträgen, um die es hier geht, werden solche Falschmeldungen oft vermischt mit Hass und Wut, mit Diffamierungen, persönlichen Anfeindungen.

In den Accounts meiner Recherche wird Desinformation von Medienplattformen und einzelnen Nutzern verbreitet. Wer das mit welchem Interesse tut, das wird hier erörtert.

Mitmachen und erleben – nicht mehr nur kommunizieren

Eines ist schon nach einigen Wochen Selbstversuch offensichtlich: Eigentlich wird mein Bedarf an Informationen allein über meine »neuen« Recherchefeeds gedeckt. Das Gefühl ist: Ich bekomme ja alles über »meine« sozialen Netze, die Freunde, Freunde von Freunden, Gleichgesinnte in den Gruppen, denen ich angehöre.

Der Echokammereffekt stellt sich auch bei mir schnell ein: Wer sich in der einen Informationsblase bewegt, der kennt die Themen und Diskurse der anderen nicht.

Wenn wir aber nicht mehr miteinander diskutieren, sondern uns in diesen Filterblasen aufhalten – wo verständigen wir uns über politische Themen, über die Art und Weise, wie wir gesellschaftliche Beteiligung organisieren, über die Werte, die unser Zusammenleben und unsere Gesellschaft prägen, über den richtigen politischen Weg? Demokratie ist das beständige Aushandeln von Kompromissen – und unsere deutsche Gesellschaft ist in den vergangenen 70 Jahren gut damit gefahren, sich auch bei strittigen Themen miteinander auseinanderzusetzen – ob es um Deutschlands Einsatz im Rahmen der NATO auf dem Balkan ging, um Abrüstung, Atomausstieg oder die Frage, wie wir die Wiedervereinigung organisieren. An vielen Stellen habe ich allerdings heute das Gefühl, dass Parteien wie Medien einen Bogen um strittige Themen machen. Die politischen Debatten halten nicht Schritt mit dem, was uns politisch herausfordert. So versuchten die im Bundestag vertretenen Parteien provokante und hochstrittige Themen aus dem Wahlkampf heraus bzw. klein zu halten. Die Frage der Obergrenze für Flüchtlinge, der Bekämpfung von Kinderarmut, die Forderung nach mehr direkter Beteiligung der Bürger. Und die von vielen Menschen so strittig diskutierte und drängende Frage – ob und wie wir die Integration der Flüchtlinge leisten können – sollte ebenfalls nicht im Mittelpunkt stehen. Komplexe Entscheidungen, welche das Wertegerüst unserer Gesellschaft angehen – wie die Ehe für Alle –, wurden noch vor dem Ende der Legislatur im Eilverfahren, ohne große parlamentarische bzw. gesellschaftliche Diskussion, durchgesetzt. Doch wenn die Diskussion in Parlament und Medien ausbleibt, dann übernehmen sie andere – und das vor allem im Netz.

Warum das Buch zum Thema?

Es ist eine fundamentale Veränderung des öffentlichen Informationsraums und der Meinungsbildung im Gang. Die wird durch die digitale Entwicklung immens beschleunigt, von einzelnen Akteuren gezielt genutzt – und ist alles andere als transparent für uns Nutzer.

Meinungsbildung verändert sich – meine eigene, aber auch die politische Meinungsbildung in Deutschland. Ich will verstehen, wie das geschieht. Deshalb werde ich immer wieder aus meiner »Recherche-Filterblase« berichten und über die Wirkungen, die sie hat, auf mich und die Art und Weise, wie ich Alltagserlebnisse betrachte, mir eine Meinung bilde. Nach diesen persönlichen Erfahrungen bin ich mir sicher: Der digitale Informationsraum mit seinen vielen Echokammern hat Folgen für unsere demokratische Verständigung, politische Kommunikation und journalistische Arbeit. Diese lassen sich im Moment kaum abschätzen. Sie sind eine große Herausforderung für unsere Gesellschaft – vor allem aber auch für den Einzelnen, der sich in diesem digitalen Informationsraum bewegt.

Nie zuvor waren so viele für jedermann zugängliche Falschinformationen im Umlauf, nie zuvor so viel Hass und Verleumdung. Das alles ist öffentlich, steht gleichberechtigt neben Fakten, die im Rauschen des Netzes untergehen. Wir werden diesen Wandel nicht aufhalten – weder durch Gesetze noch durch weitere Redakteure bei Facebook oder Twitter, die problematische Inhalte löschen sollen. Wir können nur versuchen, ihn zu verstehen: Wer will über gezielte Desinformation, das Setzen von Kampfbegriffen, Hetze und Gewalt unsere Demokratie angreifen? Wer setzt auf Fake statt Fakt? Welche Akteure nutzen das Netz für welchen politischen Zweck? Wie erkenne ich Desinformation?

Dieses Buch wirbt dafür, die Zusammenhänge zu sehen: zwischen dem, was an Informationen und Desinformationen verbreitet wird – und dem, was in unserem Land politisch und gesellschaftlich passiert. Es erklärt, warum so viele Türkischstämmige in unserem Land die undemokratischen Verfassungsänderungen von Erdoğan bejahen. Es begründet, warum mitten in unserer Gesellschaft junge Männer zu islamistischen Attentätern werden. Es beschreibt, auf welchen Wegen die AfD ihre Wähler gewann.

Es beantwortet, warum ausgerechnet in den Regionen, in denen es nur wenige Flüchtlinge gibt, Flüchtlingsheime angezündet werden. Das alles sind Ergebnisse einer Meinungsbildung, die vor allem über das Netz erfolgt. Radikale Botschaften, Falschinformationen, Hass und Wut im Netz gingen all diesen Ereignissen voraus und waren der Nährboden dafür.

Was als Tweet oder Post im Netz beginnt, führt oft zu praktischer Gewalt: Morddrohungen gegen Abgeordnete des deutschen Bundestags nach der Armenienresolution. Die gezielten Aggressionen in Dresden bei den Feiern zum Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober 2016, der Brandanschlag auf eine Moschee in Dresden nur eine Woche zuvor. Polizeischutz für Abgeordnete wegen ihrer türkeikritischen Haltung. Der messbare Anstieg politisch motivierter Straftaten: eine Verfünffachung der mehrheitlich rechtsmotivierten Übergriffe auf Asylunterkünfte,⁶ als im Jahr 2015 viele Flüchtlinge nach Deutschland kamen.

Bei unseren Nachbarn sind die Effekte von Desinformationskampagnen im Netz noch deutlicher erkennbar als bei uns: das »Ja!« der Briten zum Brexit. Das beste Wahlergebnis für den rechtsextremen Front National bei der ersten Runde der Präsidentenwahl in Frankreich: 11,5 Millionen der 47 Millionen wahlberechtigten Franzosen stimmten für Marine Le Pen. Hier lässt sich erkennen, welche destruktive Kraft digitale Desinformation entfalten kann.

Es ist ein Fehler, dieses antidemokratische, hasserfüllte Rauschen im Netz und die Desinformationen, die dort zirkulieren, auszublenden. Denn es wird bleiben und auch in Deutschland wachsen – und praktische Folgen haben für unser Miteinander, unsere Politik, unsere politische und demokratische Verständigung. Ändern kann sich nur unser Umgang damit. Voraussetzung dafür, sich in diesem Geflecht aus Fake und Fakt, aus Wahr und Unwahr orientieren zu können, ist, dass wir wissen, wie wir das eine vom anderen unterscheiden lernen. Dass wir wissen, wer die Akteure sind und mit welchen Interessen sie Desinformationen verbreiten. Und über welche Stories, Bilder und Begriffe sie das tun.

Dazu will das Buch einen Beitrag leisten.

Radikalisierung über das Netz

Was hat der 17-jährige islamistische Attentäter, der in der Nähe von Würzburg Menschen in einem Regionalzug mit einer Axt angriff,⁷ gemeinsam mit den rechtsextremen Demonstranten in Bautzen?⁸ Was eint die demonstrierenden Russlanddeutschen bei ihrem Protest um die verschwundene 13-jährige Lisa mit den Anhängern der rechtsextremen Identitären Bewegung, die das Brandenburger Tor erklimmen und dort ein Transparent als Protest gegen Zuwanderung ausrollen?

Auf den ersten Blick nicht viel.

Doch sie alle beziehen ihre Informationen aus dem Netz. Sie planen ihre Aktionen und formen ihre politische Haltung dort, auch wenn ihre politischen Positionen und Interessen ganz unterschiedlich sind.

Sie haben sich über das Netz radikalisiert, sind dort mit Akteuren verbunden, die menschenfeindliche und radikale Botschaften verbreiten. Extremisten – wie im Falle der Terrororganisation Islamischer Staat –, welche Gewalt propagieren und hier in Deutschland gewaltbereite junge Männer für Terrorakte wie den in Würzburg, aber auch den Anschlag auf den Weihnachtsmarkt in Berlin rekrutieren. Rechts-extreme Akteure – von der NPD über die Reichsbürger bis zur Identitären Bewegung – und Rechtspopulisten um Pegida und AfD, die Menschen aufgrund ihrer Religion oder Rasse ablehnen und Menschenrechte nicht für alle gleich – nämlich unabhängig von Rasse, Hautfarbe, nationaler oder sozialer Herkunft – gelten lassen wollen. Und Akteure, die Hass schüren und zu blinder Gewalt aufrufen.

Wie Sprache Wirklichkeit verändert

Schafft Sprache Wirklichkeit? Nicht unmittelbar. Aber Sprache verändert unseren Blick auf die Wirklichkeit – und damit unsere Einstellung und Haltung.⁹

Die Informationskrieger, um die es in diesem Buch geht, zielen mit ihrer Kommunikation auf genau diese Wirkung. Für das Netz machen populistische und radikale Akteure aus ihren politischen Posi-